

A low-angle photograph of a person performing a handstand on a metal structure. The person is silhouetted against a very bright sun, which creates a strong lens flare. The person's legs are spread wide, and they are wearing dark clothing and sneakers. The background is a clear blue sky with some light clouds. In the foreground, the curved concrete railing of a walkway is visible on the left, and the heads of other people can be seen at the bottom of the frame.

6. Erfahrungsbericht im August 2011

Hannah Leppin

Chen Pibe

Buenos Aires

Argentinien

Neues von der Vieja del Anden!

In meinem vierten Erfahrungsbericht habe ich euch über mein Zusatzprojekt, die Vieja del Anden, berichtet. Nachdem ich von meiner Reise durch Bolivien und Peru zurückgekommen war, bin ich weiterhin jeden Samstag nach Longchamps in das Projekt gefahren. In der Zeit meiner Abwesenheit hatte sich Einiges verändert!

Ich freute mich sehr zu sehen, dass mittlerweile die Fenster in das kleine Haus eingebaut werden konnten, zwei Wochen nach meiner Rückkehr wurden Fliesen hineingelegt und aufgrund einer Materialspende einer Schule haben wir nun auch eine Tafel und ein Dutzend alte Schultische und -stühle, an denen die Kinder ihre Hausaufgaben machen, basteln und spielen können. Die Aktivität verlegt sich nun nach und nach vom Innenraum des Reisebusses in das Haus und den Garten – gut so, denn der Platz genügt gerade so für die wachsende Anzahl an Kindern, die jeden Samstag kommen. An Tagen mit gutem Wetter sind wir mittlerweile eine Gruppe von ca. 40 Personen.

Aufgrund dieser Größe haben wir die Aktivitäten jetzt nach Altersgruppen strukturiert: Vormittags bieten wir Hausaufgabenhilfe an oder machen Übungen zum Rechnen und Schreiben. nachmittags spielen wir einfach nur auf der Wiese oder basteln in den verschiedenen Gruppen. Ich habe den Freiraum mit den Kindern zu machen, was ich möchte. Meistens betreue ich die älteren Kindern im Alter von 9 – 12, wir knüpfen zum Beispiel Armbänder, basteln Jonglierbälle aus mit Reis gefüllten Luftballons und in den letzten Wochen haben wir einen Geburtstagskalender mit Bildern aller Kinder erstellt.



Die Vieja del Anden hat sich im vergangenen Jahr einen großen Schritt nach vorne entwickelt, neben der Samstagaktivität werden seit Kurzem auch unter der Woche Nachhilfe, Gitarrenunterricht und Filmvorführungen angeboten. Außerdem startet diese Woche ein Projekt, in dem Schulabbrecher, Jugendliche wie auch Erwachsene, innerhalb von zwei Jahren die Sekundarstufe II nachholen und so einen staatlich anerkannten Abschluss erlangen können.

Eure Hilfe ist gefragt!!!

Neben dem Haus sollen in naher Zukunft auch sanitäre Anlagen errichtet werden, der Bau hat mit der Verlegung von Rohren bereits begonnen. Geplant sind eine Küche und zwei Bäder mit Duschen, in denen sich die Kinder mithilfe eines Thermotanks auch warm duschen könnten. Da die Vieja del Anden aber grundsätzlich auf Spenden angewiesen ist, zieht sich der Bau (wie so oft in Argentinien) hin.

Aus diesem Grund möchte ich euch gerne um eine Spende bitten, die helfen würde, das Projekt weiter zu unterstützen. Sei es auch nur ein kleiner Betrag, jeder Euro hilft!!!

Wenn ihr weitere Fragen habt, könnt ihr mich gerne anschreiben, oder euch auch direkt an die Vieja del Anden wenden. Email: [**laviejadelanden@gmail.com**](mailto:laviejadelanden@gmail.com)

Ich würde mich sehr freuen Überweisungen auf meinem Konto anzunehmen, um die Spenden dann in Pesos abzuheben und bar zu übergeben.

Kntnr: 1010710117

Deutsche Kreditbank (DKB)

BLZ: 120 300 00

Es wäre wirklich super, wenn ein paar Euro zusammenkämen, um der Vieja del Anden zu helfen!



Wie war das Sprichwort nochmal...: Regen bringt Segen?

Argentinier und Regen – das sind zwei Wörter, die sich nicht vertragen, so viel kann ich nach einem Jahr, das ich nun schon hier lebe, auf jeden Fall sagen!

Argentinier hassen den Regen, sie verlassen bei Regen nicht das Haus, sie besuchen weder Freunde, noch gehen sie einkaufen. Will man also nicht lange an der Kasse anstehen, sollte man an einem Regentag vielleicht doch einmal den Sprung ins Nasse wagen und beim Supermarkt zwei Cuadras weiter vorbeischaun, es lohnt sich! ☺

In den letzten Wochen wurden wir vom argentinischen Winter des Öfteren mit ausgiebigen Regengüssen beschenkt, und bei Gewitter saßen wir das ein oder andere Mal einige Stunden im Dunkeln.

Bei Regen kommen auch immer deutlich weniger Kinder ins Projekt, verständlich, da die nicht-asphaltierten Straßen im Fiorito schnell zu Schlamm- und Wasserseen werden, so dass man keines trockenen Fußes das Haus verlassen kann.

Diese Woche wurde ich aber zum ersten Mal selbst vom Regen eingeschlossen, was in unserem Viertel, das größtenteils asphaltierte Straßen und auch eine Kanalisation besitzt, eher ungewöhnlich ist. Die Bilder sprechen für sich... seht selbst!



Straßenkreuzung vor unserem Haus

“Marchemos!!!” – Politische Aktivität im Che Pibe

A young boy with dark hair, wearing a dark grey hoodie with a small yellow logo, stands on a metal stage. He is holding a microphone to his mouth and speaking. Behind him are large red banners with black text. The scene is outdoors, with a building visible in the background.

“Jeden Morgen muss meine Mutter früh aufstehen, um Wasser zu holen. Sie läuft zehn Blöcke weit und muss dann die Kanister zu uns nach Hause schleppen. Mein ältester Bruder hilft ihr dabei. Deswegen stehe ich heute hier, um euch zu erzählen, wie es bei uns zu Hause wirklich ist.

Wir wollen sauberes Wasser! Wasseranschlüsse in unserem Viertel, der Villa Fiorito!!! Wasser für alle!!!!!!”

Ich muss schmunzeln! Und ein komisches Gefühl breitet sich in meiner Brust aus, ist das etwa Stolz?

Da steht er oben auf der Bühne, Brian, 12 Jahre alt. Vor sich eine Masse klatschender, singender, Schilder in die Luft streckender Demonstranten, hinter sich den Congreso de la Republica Argentina. Ohne auch nur eine Spur von Verlegenheit hält er sicher das Mikrofon in der Hand, ein schelmisches Grinsen umspielt seine Lippen, denn er ist sich der Aufmerksamkeit der Masse, seiner Wirkung auf diese und der Bewunderung seiner Freunde, die ihm später auf den Rücken klopfen werden, durchaus bewusst. Die Menschen von dem zu überzeugen, was er sagt, dafür hat dieser Junge ein besonderes Talent – sei es das sich Herauswinden aus einer Strafe im Che Pibe (*“Nein, Profe, ich hab es Franco nicht weggenommen, ich war doch ganz am anderen Ende des Raumes!”*) oder aber das Sprechen auf der Plaza del Congreso vor einer Gruppe von Demonstranten. Von wem er sich das bloß abgeschaut hat?

Er hätte, ein paar Jahre älter, bestimmt das Zeug dazu als Politiker im Kongress ein und aus zu gehen.

Aber er lebt ein anderes Leben. Er wurde in die Villa (Armenviertel) hineingeboren, seine Aussichten eines Tages einmal in einem Armanianzug Wähler von seinen Absichten zu überzeugen sind wohl eher minimal!



Die Fundacion Che Pibe legt in ihrer Agenda großen Wert darauf, dass die Kinder sich mit ihren Rechten auseinandersetzen. Deshalb werden im Rahmen der täglichen Aktivität im Casa del Niño regelmäßig Workshops zu diesem Thema durchgeführt. Außerdem nehmen wir mit den Kindern häufig, wenn sich die Chance dazu bietet, an Demonstrationen teil, unter anderem um bei der zuständigen Behörde des Distrikts Lomas de Zamora auf die vorhandenen Missstände in der Villa Fiorito aufmerksam zu machen und Verbesserung, wie zum Beispiel Wasseranschlüsse oder eine Kanalisation, zu fordern.

Die Bilder diesen Seiten stammen von der nationalen Demonstration der CTA (Central de Trabajadores de la Argentina – Zentrale der argentinischen Arbeiter – eine Art Gewerkschaft) am 8. Juni, an der das Che Pibe im Rahmen des Movimiento El Hambre es un Crimen (*Hunger ist ein Verbrechen*) in Buenos Aires teilgenommen hat.





Marchemos!!!



Violencia

Als ich letzten Dienstagmorgen in die Oficina des Che Pibe kam, merkte ich sofort an den Gesichtern der Mitarbeiter, dass etwas nicht stimmte. Die schlimmen Neuigkeiten waren das einzige Gesprächsthema und natürlich wurde ich sofort darüber in Kenntnis gesetzt, was passiert war. In der vorangegangenen Nacht war der 16-jährige Sohn des Torwächters des Nachtturnus erschossen worden, unabsichtlich, von einem Freund, so hieß es, beim "Spielen" mit dessen Waffe. Alle Mitarbeiter waren sehr erschüttert und so beschlossen wir das Thema Gewalt und Waffen an diesem Tag mit den Kindern zu besprechen.

Ich selbst nahm an der Gesprächsgruppe des vierten Nivels (12-13 Jahre) teil. Im Laufe der Diskussion erfuhr ich, dass fast alle der Kinder schon mindestens einmal eine Waffe gesehen oder sogar in den Händen gehalten hatten. Ich war mir über die in der Villa Fiorito herrschende Gewalt und Kriminalität zwar bewusst, trotzdem erstaunte, ja erschreckte mich das, was ich da von den Kindern vor mir hörte, sehr.



Gewaltworkshop im Che Pibe:

Links Koordinatorin
Marcela, rechts
Alan, 12 Jahre alt



Im Laufe des Jahres wurden wir immer wieder mit Situationen konfrontiert, in denen Gewalt eine Rolle spielt, am häufigsten geschah dies aber eindeutig im Projektviertel. Im Oktober bewaffneter Überfall auf einen Busfahrer, letzten Monat wurde mein Mitbewohner Jonas Zeuge eines Überfalls auf offener Straße, im November wurden zwei Jugendliche von einem Polizisten erschossen, die angeblich gerade dabei waren, ein Motorrad zu klauen...

Die Kinder wachsen in diesem Umfeld auf, und haben sie das Glück, in einer gewaltfreien Familie groß zu werden, so machen sie ihre Erfahrungen bestimmt in der Schule, im Viertel auf der Straße, im Fernsehen oder im Sport. Sie werden Zeuge von Gewalt, sie ist Teil ihres Lebens, und spiegelt sich deshalb häufig in ihrem eigenen Verhalten wider. Täglich müssen wir Profes mindestens eine Rauferei beenden, in der zwei pubertäre Jungs sich gegenseitig auf den Boden drücken und aufeinander einschlagen.

Aus all diesen Gründen ist die Beschäftigung mit dem Thema Gewalt ein wichtiger Punkt in der Arbeit des Che Pibe, das besonders mit den älteren Kindern behandelt wird.

Zur Vorbereitung auf ein provinciales Treffen mit anderen Sozialorganisationen unter dem Namen "Treffen gegen alle Formen der Gewalt an Kindern und Jugendlichen" half ich im Che Pibe zwei Workshops zu diesem Thema durchzuführen. Im Laufe einer Diskussion wurden die verschiedenen Arten und Felder von Gewalt, denen sich die Kinder ausgesetzt sehen, erarbeitet.

Zuerst unterschieden wir mit ihnen zwischen physischer und psychischer Gewalt. Verbale Gewalt, wie zum Beispiel Beschimpfungen, Diskriminierung und Fluchereien, werden von

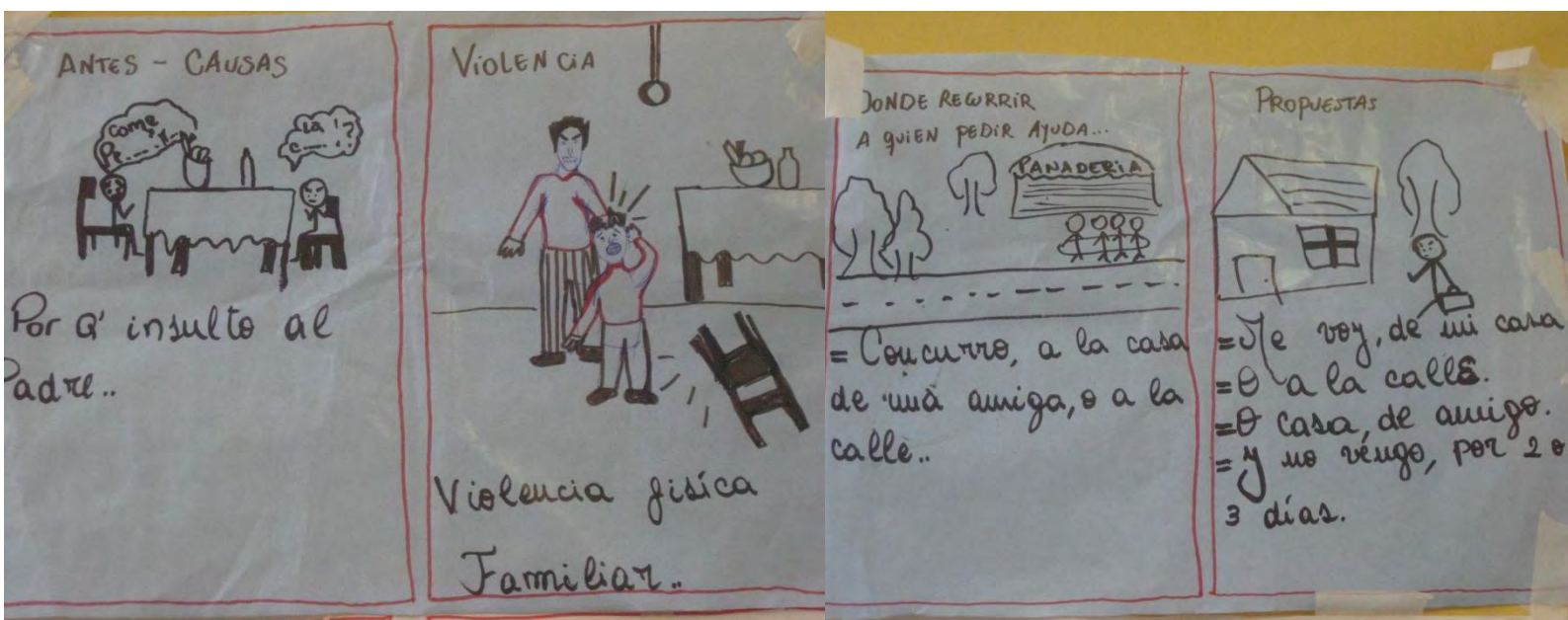
fast allen als völlig selbstverständlich angenommen. Doch nach einiger Zeit, war sich die Gruppe darüber einig, dass diese eigentlich doch dem Bereich der verbalen, also der psychischen Gewalt zugerechnet werden müssten. (Eine häufig zu hörende Beschimpfung bzw. Diskriminierung ist "Paragua": übersetzt: Regenschirm, für Paraguayer, oder einfach "Boliviano")

Danach diskutierten wir die Bereiche, in denen sie mit Gewalt konfrontiert werden. Neben der häufig vorkommenden häuslichen, familiären Gewalt, nannten die Kinder auch:

- Institutionelle Gewalt: "Der Polizist hat die beiden Jungen erschossen und hat seine Position in der Polizei ausgenutzt, er wird dafür nicht bestraft, die Polizei deckt ihn!"
- Gesellschaftliche Gewalt: "Wenn man sagt, dass man aus der Villa Fiorito kommt, findet man außerhalb keine Arbeit!"
- Staatliche Gewalt: "Der Staat zahlt nicht genug Geld an die Krankenhäuser. Wenn ich hingehe, ist kein Arzt dort oder man kann mir keine Medikamente geben."
- Fernando, 11 Jahre alt: "Ich arbeite, aber weil ich ein Kind bin, bezahlen sie mir weniger, weil sie wissen, dass sie das mit mir machen können. Sie nutzen ihre Position aus, weil sie mir überlegen sind!"

Das Fazit von Victor, 12 Jahre alt, war Folgendes:

"Wir erlernen die Gewalt überall, in der Familie, auf der Straße, oder im Fernsehen. Wenn man so aufwächst, wird man später selbst mal gewaltsam sein! Gewalt verursacht nur mehr Gewalt!"



Zeichnungen von Yesica, 13 Jahre alt

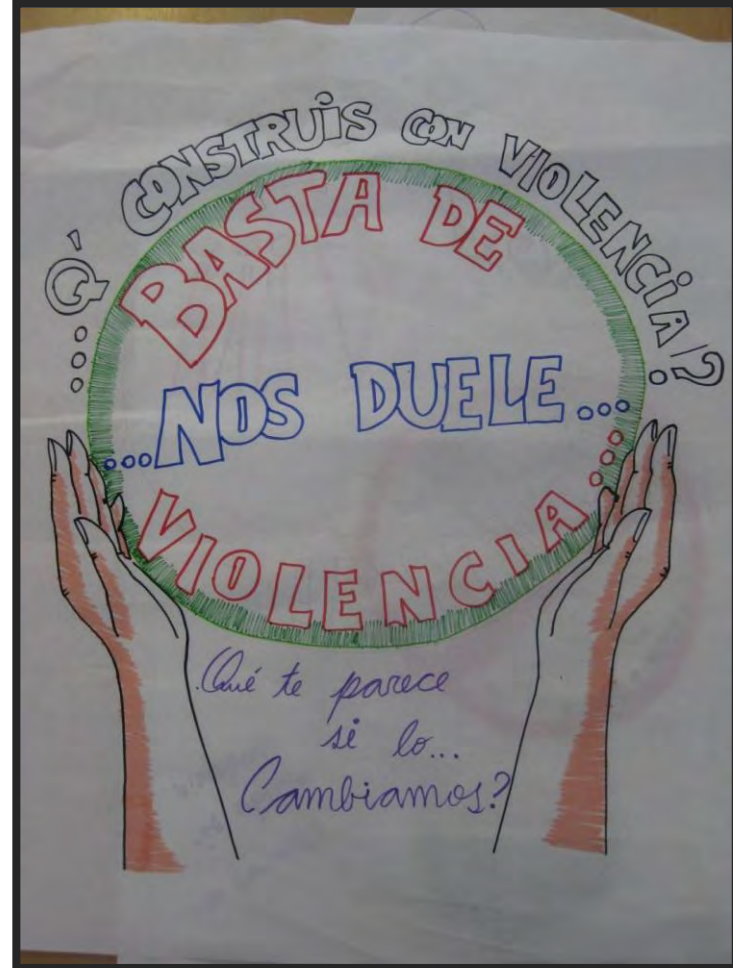
Von den Kindern entworfenes
Logo für die Kampagne.

Übersetzung (v.o.n.u.)

Was erreichst du mit Gewalt?

*Schluss mit der Gewalt!!! Sie tut
uns weh!*

*Was hältst du davon, wenn wir
das ändern?*



Mit Unterstützung von Save the Children Argentina haben die Repräsentanten von vier Sozialorganisationen (u.a. das Che Pibe) aus der Provinz Buenos Aires in Zusammenarbeit schließlich auf einem eintägigen Seminar eine Kampagne "Gegen jegliche Art von Gewalt an Kindern und Jugendlichen" entworfen. Es war sehr schön miterleben zu können, wie die Meinungen der Kinder letztendlich in die Arbeit eingegangen sind. Als Endprodukt konnten am Ende des Tages ein Audio- und ein Videospot für Radio und Fernsehen, sowie ein Entwurf für eine Printkampagne vorgestellt werden, die hoffentlich bald in Buenos Aires veröffentlicht werden.



Ein Jahr...

Am 18. August 2010 bin ich nach Argentinien eingereist. Heute, ein Jahr später, stehen wir kurz vor der Ankunft der neuen Freiwilligen, die das kommende Jahr hier leben und im Che Pibe arbeiten werden.

Das Jahr ist für mich noch nicht ganz vorbei, schließlich werde ich erst Mitte September in das Flugzeug zurück nach Deutschland steigen, und doch befinde ich mich in einer gewissen Endzeitstimmung, tue fast alles mit dem Gedanken im Hinterkopf, es ist bald vorbei, es könnte das letzte Mal sein...

Für eine "Bilanz", eine Verarbeitung der Erlebnisse dieses Jahres, ist es für mich eindeutig noch zu früh, dafür benötige ich einen gewissen Abstand, der wahrscheinlich erst in Deutschland aufkommen wird. Und außerdem fehlt ja immer noch ein Monat...

Bis dahin also werde ich noch voraus blicken, einatmen, aufsaugen und die Momente genießen, die mir noch bleiben...

Zeit fliegt!!!!



Hannah Leppin

Zapata 462

1828 Banfield

Lomas de Zamora

Gran Buenos Aires

Argentina

Email: hannah.leppin@wi-ev.de

Homepage: <http://hannahgehtweltwaerts.jimdo.com>

WI e.V.: www.weltweite-initiative.de

Freiwilligenzeitung: www.wortwechsel-weltweit.de